



Ist der Erfolg pädagogischer Arbeit messbar ???

In regelmäßigen Abständen trifft sich das gesamte Mitarbeiterschaft des Kinder- und Jugendhilfebereichs zu einer gemeinsamen Besprechung, dem Großteam. Neben dem Austausch und aktuellen Infos über die Situation in der Wohngruppen, im Fachdienst und der Leitung werden hier auch immer pädagogische Themen diskutiert.

Beim letzten Treffen wurde die Frage erörtert, ob sich der Erfolg pädagogischer Arbeit messen ließe, und zu diesem Zweck drei Jugendliche exemplarisch besprochen. Es wurde die aktuelle Situation dargestellt und die Einflussfaktoren zusammengetragen, die sich positiv bzw. negativ auf die Entwicklungschancen der Kinder und Jugendlichen ausgewirkt hat. Nach der Fallarbeit in den Kleingruppen wurden die Ergebnisse zusammengetragen und im Plenum rege diskutiert.

Das Ergebnis war, dass der Erfolg einer Maßnahme jeweils im individuell-subjektiven Ermessen liegt – deutlich und greifbar lassen sich jedoch zahlreiche Faktoren benennen, die entscheidend für eine positive Entwicklung beitragen:

Punkte, die aus unserer Sicht maßgeblich für das Hilfe(plan)verfahren sind.

- Klarheit und Transparenz im Psychologischen Fachdienst
- intensive und wertschätzende Elternarbeit
- intensive und professionelle Bezugserzieherarbeit
- Kind / Jugendlichen ernstnehmen und miteinbeziehen
- individuelle, realistische und flexible Ziele formulieren
- aufmerksam sein für non-verbale Signale der Kinder und Jugendlichen
- klare Signale an Entscheidungsträger
- eigene Grenzen erkennen und Alternativen erarbeiten



Zuwachs im Walburgisheim

Bei vielen Besuchen auf dem Hof von Silke und Andreas Pirner in Kursberg konnten wir positive Reaktionen unserer Kinder und Jugendlichen auf Tiere erleben: die beruhigende Wirkung eines Hasen auf ein sonst überaus aktives, quirliges Kind; der beherzte Körperkontakt eines kleinen, zierlichen Mädchens zu einem riesigen Bullen, die Freude eines schüchternen, introvertierten Mädchens, das vom Rücken eines Pferdes selbstsicher und keck herabblickt ... Begegnungen von Tier und Mensch, Begegnungen, die für jedes einzelne Kind ein einprägendes Erlebnis waren.

Der Wunsch war geboren, auch auf dem Gelände im Walburgisheim unseren Kids diese Begegnungen und Erlebnisse zu ermöglichen. Nach Beratung der Familie Pirner, deren Unterstützung wir uns sicher sein konnten, war die Entscheidung schnell gefallen: Ein Hasenstall sollte es sein.

Initiiert durch die Rotarier Nürnberger Land

Ende September war es dann soweit: bürokratische Hürden waren genommen, der Platz war gewählt, mit dem Aufbau des Hasenstalls konnte begonnen werden. Nach zwei arbeitsreichen Tagen mit viel Schweiß und guter Stimmung war die neue Residenz für drei Hasen fertig gestellt.

Mit der Pflege und Versorgung der drei Hasen lernen unsere Kinder und Jugendlichen, Verantwortung für jemanden zu übernehmen. Sie lernen, dass man sich auf sie verlassen können muss, kontinuierlich, Tag für Tag. Sie lernen, sich das Zutrauen und Vertrauen der kleinen tierischen Lebewesen langsam zu erwerben, zu erarbeiten. Sie lernen zu erkennen, wie sich die kleinen Tiere fühlen, was sie möchten. Sie lernen, auf sie zu adäquat zu reagieren – ob sie in Ruhe gelassen oder gestreichelt werden wollen, oder ob sie einfach Hunger und Durst haben.

Andreas Pirner schuf mit den Mitstreitern vom Rotary Club Nürnberger Land ein weiteres Mosaiksteinchen für eine gelingende pädagogische und therapeutische Arbeit im Walburgisheim. Wir möchten uns alle an dieser Stelle sehr sehr herzlich bei der Familie Pirner, den „Handwerkerteam“ des Rotary Clubs des Nürnberger Landes bedanken, die den Bau des Hasenstalls ermöglicht haben. Danke!



Walburgisheim Feucht



EINE EINRICHTUNG DES SLW ALTÖTTING - SLW.DE

Es geht wieder los – Schulbeginn im WHF

Sei es – wie bei Christina das erste Jahr – so ist es auch in den Folgejahren nicht weniger spannend: Welche Lehrer bekomme ich? Wer ist mit mir in der Klasse?

Aber auch die Mitarbeiter starten nach der Sommerpause wieder durch. Einzelstunden, Gruppenangebote, Soziale Kompetenztrainings, Freizeitgruppen und individuelle Trainings. Dazu noch Termine bei „Ergo“, „Logo“ oder „Physio“, Nachhilfe und für die umF noch den Deutschkurs.

Alles ist geplant, letzte Abstimmungen verhindern Doppelbelegungen und der Wochenplan steht.

Maßgabe für alle Förderungen ist der individuelle Förderplan – dessen erfolgreiche Umsetzung obliegt in erster Linie dem Bezugspädagogen. Das Ziel: Eine optimale Förderung auch in diesem (Schul-) Jahr.



Das Smart-phone

= Mobiltelefon mit umfangreichen Computerfunktionen

Das Handy ist ständiger Begleiter unserer Jungs in der Villa. Aus ihren Geräten kommt afghanische, eritreische Musik, fremd klingende Sprach- teils nur Wortfetzen. Auf ihren Geräten sind wichtige Kontakte gespeichert, der Speicher ist oft voll, ein Fotoalbum mit Bildern von zu Hause, ihrer Familie, den Freunden, Wegbegleitern und auch zusehends neuen Freunden und Eindrücken hier.

Für viele befremdlich, für Flüchtlinge selbstverständlich, dass man ein funktionierendes Smartphone sein Eigen nennt. Es ist – wie vielleicht vermutet – kein Luxusartikel, sondern überlebensnotwendig. Handys geben Orientierung auf der Flucht, helfen Kontakte zu knüpfen und zu halten, liefern nützliche Infos, sind „Gedächtnis“ – ein Ort wo man persönliche Erinnerungen abspeichert.

Auch wenn die Kosten für ein Handy das Budget unserer Jungs arg belasten – den Betrag ist jeder bereit zu zahlen, denn das Smartphone ist oftmals die einzige Möglichkeit nicht auch noch den Kontakt zur Familie, zu Verwandten und zu Freunden – wo immer sie sich auch befinden – zu verlieren.

Wir sagen „Danke“ !

Buntstifte, Lineale, Hefte, Ordner und Mappen, Malkästen, Spitzer, Klebstifte und Malblöcke. Zu Schuljahresbeginn benötigt jedes Kind und jeder Jugendlicher im Walburgisheim zahlreiche Dinge für die Schule und Beruf. Einiges ist vorhanden, das meiste jedoch muss ersetzt, vervollständigt oder neu besorgt werden.

Ein Glück, dass es in Feucht Frau Heine gibt. Sie spendet nun schon seit mehreren Jahren einen großzügigen Betrag zum Schuljahresbeginn – 500,00 € waren es in diesem Jahr für die vier Wohngruppen des Walburgisheims.

Wir sagen „Heine am Markt“ recht herzlich „Danke“ für diese Spende. Wir bedanken uns für die schon lange Unterstützung, für die kleinen und großen Geschenke der Unternehmerin mit Herz !



Mal sehen wie's woanders so läuft

Stephanie Lorenz, Pädagogische Leiterin der Caritaseinrichtung in Tettenweis bei Passau kam mit zwei ihrer Mitarbeiterinnen für einen Tag in das Walburgisheim Feucht, um sich über unsere Arbeit zu informieren. Der Caritasverband in Passau ist momentan sehr darauf bedacht, mit dem Aufbau von neuen Einrichtungen den ankommenden Flüchtlingen adäquate Hilfe zu leisten. Neben den Notunterkünften und einer Clearingstelle werden in naher Zukunft auch Nachsorgeunterkünfte für umF entstehen.



Neben der Besichtigung der Häuser stand vor allem der Austausch im Vordergrund – Frau Lorenz und die Fachdienstlerinnen diskutierten über viele Facetten der Arbeit in einer Wohngruppe, über die Abläufe, Vorteile und Herausforderungen bzgl. der Gruppenzusammensetzungen, pädagogische Ansätze sowie über die „Rolle der Psychologin“.

Neben der Besichtigung der Häuser stand vor allem der Austausch im Vordergrund – Frau Lorenz und die Fachdienstlerinnen diskutierten über viele Facetten der Arbeit in einer Wohngruppe, über die Abläufe, Vorteile und Herausforderungen bzgl. der Gruppenzusammensetzungen, pädagogische Ansätze sowie über die „Rolle der Psychologin“.

„Das ist nur Training“ ...

... so die Aussage unseres Bewohners Abdulmaalik Jamaal kurz vor dem 10,5km langen Stadtlauf in Nürnberg. Denn nächste Woche starte er richtig beim Halbmarathon in München. Umso bewundernswerter der 6. Platz in der Gesamtwertung der Läufer mit einer Zeit von 36:52 Minuten. Schon letzte Woche erreichte Abdulmaalik beim Neumarkter Stadtlauf den dritten Platz in der Gesamtwertung und war somit Erstplatzierter seiner Altersklasse. Wir gratulieren für diese Erfolge und drücken die Daumen für den nächsten Lauf.

